



11.02.2012

<http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/27/0,3672,8471931,00.html>


imago

## Zweifel am Weltuntergang

### Das Maya-Millennium im Blick der Forscher

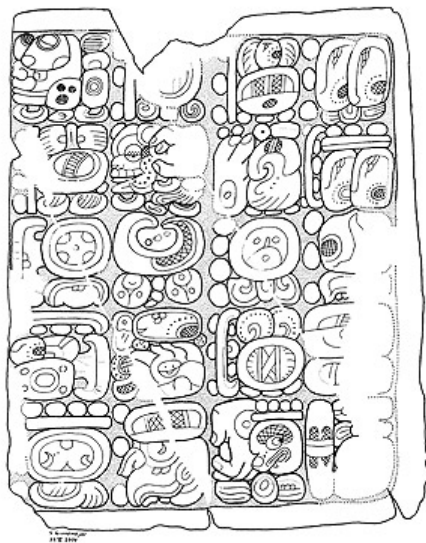
Nicht erst seit dem Katastrophenfilm "2012" ist für viele klar: Dieses Jahr geht die Welt unter, und der Maya-Kalender soll das voraussagen. Stimmt nicht, sagen Wissenschaftler. Auf einer Tagung in Bonn präsentieren sie harte Fakten.

Die Inschrift in einer zerbrochenen Steintafel - damit ging es los: Sie stammt aus der Maya-Stätte Tortuguero in Mexiko und handelt angeblich vom Ende eines Zeit-Zyklus - eine Steilvorlage für Apokalyptiker, die schon den Weltuntergang herbeireden. Forscher sehen das deutlich nüchterner. Mehr noch: Sie sind sich nicht einmal über den Inhalt der Tafel richtig sicher. An diesem Wochenende nehmen Mesoamerikanisten auf einer Tagung in Bonn die Prophezeiungen noch einmal genau unter die Lupe.

### Zerstörte Zeichen

Tatsächlich ist nur eines von drei Fragmenten in einem Museum öffentlich ausgestellt. Deswegen seien Maya-Forscher auf Fotos in schwankender Qualität angewiesen, erklärt Sven Gronemeyer von der La Trobe University in Australien. Außerdem würden einige zerstörte Zeichen unterschiedlich gedeutet. Der Forscher stellt in Bonn die jüngste Übersetzung vor.

Im November hatte es Meldungen über eine weitere Inschrift gegeben - doch unter Forschern ist umstritten, ob sich das dortige Maya-Datum tatsächlich auf den Dezember 2012 bezieht oder nicht auf ein bereits vergangenes Epochenende.



Sven Gronemeyer

Fragliche Maya-Inschrift: Auf der Umzeichnung durch den Forscher ist auch die Beschädigungen an den Zeichen zu sehen.

### "Killerevidenz"

Denn die Maya hatten verschiedene Kalender und rechneten nicht wie wir in Monaten und Jahren. Bei ihrer "Langen Zählung" entspricht dem heutigen Tag zum Beispiel das Maya-Datum 12.19.19.2.4. Das heißt, wir nähern uns einem

Sprung auf 13.0.0.0. Je nach Umrechnungsansatz passiert das am 21. oder 23. Dezember 2012 oder noch später - oder es ist schon längst geschehen.

Anders als von Weltuntergangspropheten verkündet, endet der Maya-Kalender dann auch nicht, sondern nur die aktuelle Epoche von mehr als 5.000 Jahren. Laut Überlieferung begannen die Maya in der vorangegangenen Epoche nach diesem Datum wieder bei Null. Aber das muss sich nicht zwangsläufig wiederholen - andere Inschriften deuten darauf hin, dass sie bis 19 weiterrechneten oder eine sechste Stelle einführten. "Und wir haben Inschriften, die weit über 2012 hinausgehen", sagt Gronemeyer, "Allein das würde eigentlich schon als Killerevidenz ausreichen, um Untergangs-Spekulationen zu widerlegen."

außendienst: Fit für den Weltuntergang (13.7.2011)

### **Neue Kleider für die Gottheit**

Neben dem Datum ist auch der Inhalt der Inschrift Auslegungssache. Sie handelt von der Einweihung eines Tempels in der Vergangenheit und von einer Verbindung zu 2012. Laut Übersetzung von Gronemeyer und seiner Kollegin Barbara MacLeod heißt es: "Es wird geschehen, dieses Einkleiden der Gottheit B'olon-Yokte' in der großen Investitur." Gronemeyer versteht darunter ein Ritual mit dem Gott, das einen Übergang begleitet. Eine Deutung als "Weltuntergang" hält er für eine Überinterpretation.

Ein Weltuntergang passe auch gar nicht ins Weltbild der alten Maya, erklärt Lars Frühsorge von der Universität Hamburg, der für seine Forschungen häufig bei den heutigen Maya unterwegs ist. Solche Vorstellungen seien erst mit der Ankunft der christlichen Europäer gekommen. Ähnlich übrigens wie der Mythos 2012: "Ich habe das erste Mal vielleicht 2006 in einer Maya-Gemeinde dieses Datum gehört, aber nur vage", sagt er. "Es muss so gewesen sein, dass Leute aus den USA in diese Dörfer gekommen sind und immer wieder danach gefragt haben." Daraufhin hätten einige Maya gesehen, dass sich mit diesem Interesse Geld verdienen lasse, und mit der Vermarktung begonnen, indem sie Klischees bedienten.

### **Bedeutendes Datum für die Maya**

Und damit liefern sie eine Zutat mehr für die esoterische Literatur, die spätestens seit den 80er Jahren den Mythos 2012 aufgriff. "Alles, was uralt ist, uraltes Wissen oder uralte Weisheit - sobald es in Kontakt mit Indigenem, egal aus welchem Weltteil steht, dient es dazu, dem Ganzen Autorität zu verleihen" sagt Bianca Riessinger, die zu Heilserwartungen im Zusammenhang mit 2012 forsch. Man könne wunderbar Dinge hereininterpretieren, die allerdings häufig falsch seien: "Das Bild von den Maya als weisen Friedensfürsten ist beliebt, dabei geht das auf einen sehr frühen Forschungsstand zurück, als man noch nicht von kriegerischen Verflechtungen ausging."

Für Frühsorge hat der Hype um 2012 aber auch einen positiven Aspekt für die Kultur der Maya. Es sei eine Möglichkeit für sie, in den Medien Aufmerksamkeit für ihre sozialen und ökologischen Probleme zu erhalten. Statt Weltuntergang deuteten sie es positiv um: "Es ist ein bedeutendes Datum für die Maya, man denke an unseren Jahrtausendwechsel mit den Feiern. Die Maya hätten das auch ganz stark gefeiert und werden es auch feiern, aber dann im Sinne von Kreislauf und Wiederkehr, der Chance auf einen Neuanfang."